



Verleihung des «*freiwillig.engagiert.Sozialpreises*» der Stadt Bern vom Dienstag,  
4. Dezember 2018

REFERAT VON FRANZISKA TEUSCHER, DIREKTORIN FÜR BILDUNG,  
SOZIALES UND SPORT

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Bewerberinnen und Bewerber für den «*freiwillig.engagiert.Sozialpreis*»

Werte Mitglieder der Jury

Liebe Musizierende des Konservatoriums Bern

Sehr geehrte Damen und Herren

Herzlichen Dank an die Musikerinnen und Musiker, die uns durch diesen Anlass begleiten werden.

Liebe Freiwillige und Ehrenamtliche

Es freut mich, Sie heute hier in der Aula im Progr zur Verleihung des «*freiwillig.engagiert.Sozialpreises*», der Auszeichnung der Stadt Bern für freiwilliges Engagement, begrüßen zu dürfen. Besonders freut es mich, da heute der «*freiwillig.engagiert.Sozialpreis*» zum ersten Mal verliehen wird. Er ist aus der Zusammenlegung des Sozialpreises mit dem Integrationspreis entstanden. Mit dem neuen Preis würdigt die Stadt jedes Jahr ausgewählte Freiwilligenprojekte. Der Fokus liegt also auf der Freiwilligenarbeit. Thematisch soll die Möglichkeit, sich für die Auszeichnung zu bewerben, breit gefasst sein und das gesamte Spektrum von Aktivitäten, Initiativen und Projekten in der Freiwilligenarbeit abdecken.

Mit den über 30 eingegangenen Bewerbungen in diesem Jahr haben wir dieses Ziel erfreulicherweise erreicht. Sie stammen aus den unterschiedlichsten Bereichen und sind ein Beweis für das lebendige freiwillige und ehrenamtliche Schaffen in der Stadt Bern. Von Projekten zur Belebung der Quartiere, über Einsätze im Bereich Integration- und Migration, Mentoring-Programmen für Jugendliche, Inklusion für alte oder körperlich

eingeschränkte Menschen, bis hin zu Aktivitäten im sportlichen Bereich ist alles mit dabei.

Einen Überblick über die eingegangenen Bewerbungen erhalten Sie während der Verleihungsfeier (gleich hier auf der Leinwand): Wir haben jeweils ein Foto zusammen mit einem zu den Projekten passenden Zitat oder einem kurzen Beschreibungssatz in eine Diashow integriert. Die Projekte sind in einer willkürlichen Reihenfolge zu sehen. Durch die Vereinigung der beiden früheren, mit je 10'000 Franken dotierten Preisen, ist der «*freiwillig.engagiert*.Sozialpreis» heute mit 20'000 Franken ausgestattet. Er wird von der Warlomont-Anger-Stiftung und der Stadt Bern gemeinsam finanziert.

#### Geschätzte Anwesende

Fast 800 Millionen Stunden verbringen die Schweizerinnen und Schweizer gemäss Erhebungen des Bundesamts für Statistik jedes Jahr am Schüttstein und waschen Besteck, Geschirr, Pfannen etc. ab. Wäre dies bezahlte Arbeit, dann käme der gesamtschweizerische Abwasch auf einen volkswirtschaftlichen Wert von 29 Milliarden Franken, wie das Bundesamt für Statistik ausgerechnet hat. Noch teurer als der Abwasch sind das Einkaufen (35 Milliarden), das Betreuen von Kindern (62 Milliarden) oder das Kochen (82 Milliarden).

Im Gesamttotal beläuft sich der Wert der Freiwilligenarbeit in der Schweiz auf 408 Milliarden Franken. Das sind 41 Prozent der Gesamtwirtschaft. Dies sind eindrückliche Zahlen. Zahlen, zu denen Sie alle durch Ihre mit Kreativität, Energie und Lebensfreude durchgeführten Einsätze massgeblich beitragen. Und Zahlen, die zeigen, dass ohne die freiwillige Arbeit unsere Gesellschaft und Wirtschaft nicht funktionieren würde.

Bei der Auszeichnung «*freiwillig.engagiert*.Sozialpreis» geht es auch um Zahlen, aber längst nicht nur. Es geht um Überzeugungen, Herzensarbeit, Commitment und um Solidarität. Das sind alles Dinge, die sich weder kaufen noch bezahlen lassen.

\* \* \*

Liebe Gäste

Wie eingangs erwähnt, sind in diesem Jahr über 30 Bewerbungen eingegangen. Diese stehen stellvertretend für viele weitere freiwillige Einsätze und abertausende von Stunden, die jährlich geleistet werden. Die Qualität der Bewerbungen hat die Aufgabe für uns als Jury nicht einfach gemacht. Alle Bewerbungen hätten diese Auszeichnung verdient und wären würdige Preisträgerinnen und Preisträger. Es ist mir wichtig, zu betonen, dass mit der Verleihung des «*freiwillig.engagiert*.Sozialpreises» Sie alle gemeint sind, auch wenn wir den Preis nicht an alle vergeben können. Zusammen feiern werden wir aber gemeinsam am anschliessenden Apéro.

Bevor ich die Gewinnerinnen und Gewinner zu mir nach vorn bitte, möchte ich sie Ihnen kurz vorstellen. Es sind in diesem Jahr insgesamt vier Bewerbungen, die wir auszeichnen. Die Jury hat beschlossen, die 20'000 Franken auf zweimal 7'000 Franken und zweimal 3'000 Franken aufzuteilen. Zuerst zu den beiden Projekten, die je 3'000 Franken erhalten:

Beim ersten Projekt steht die Beratung- und Unterstützung im Vordergrund. Und zwar für junge Menschen, die sich beruflich in einer schwierigen oder unsicheren Situation befinden. Wie soll es weitergehen nach einer Lehrvertragsauflösung? Weshalb erhalte ich nach meinem Lehrabschluss so viele Absagen? Wie gehe ich beim erstmaligen Berufseinstieg oder bei später Berufswahl vor? Bei solchen und ähnlichen Fragen setzt ein Mentoring-Programm für Jugendliche und junge Erwachsene an. 50 freiwillig engagierte Mentorinnen und Mentoren aus verschiedenen beruflichen Branchen unterstützen die jungen Menschen beim Verbessern des Bewerbungsdossiers, beim Überlegen und Erarbeiten neuer beruflicher Wege, beim Start nach Stellenantritt, beim Verfeinern der Lerntechnik, beim Üben von Vorstellungsgesprächen und bei Vielem mehr. Seit dem Start 2017 wurden rund 60 Jugendliche aus Stadt und Agglomeration Bern von den freiwilligen Mentorinnen und Mentoren im 1:1-Mentoring begleitet und unterstützt. So konnte in drei von vier Fällen eine berufliche Anschlusslösung gefunden werden. Diese Leistung ist den Mentorinnen und Mentoren von «Job Caddie» Bern zu verdanken, die Interesse für junge Menschen und Verständnis für Situationen haben, in denen es nicht rund läuft. Sie helfen Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit ihrem freiwilligen Engagement durch schwierige Situationen. Ein Engagement, das die Jury in diesem Jahr auszeichnen möchte.

Das zweite Projekt, das wir heute auszeichnen, ist generationenübergreifend und weist einen starken Quartierbezug auf. Es hat uns in den letzten drei Jahren viel Freude und Belebung gebracht. Die Mitglieder des Vereins haben einer kleinen Steinwüste in der Stadt Leben eingehaucht, haben sie gehegt und gepflegt und darauf viele quartierbelebende und meistens kostenlose Angebote ermöglicht: Ein Spielplatz, Urban Gardening, Flächen für die Graffiti-Szene, ein Teich, Bars, zahlreiche Projekte und Veranstaltungen, das alles ist möglich auf einer brachliegenden Fläche in der Stadt. Doch dazu braucht es Leute, die diese Aktivitäten koordinieren, das Nutzungsmanagement betreiben, mit den Angebotsanbietern und den Veranstalterinnen verhandeln und viele weitere Dinge abklären und regeln. Möglich gemacht haben dies Quartierbewohnerinnen und -bewohner, die dazu einen Verein gegründet haben. Sie haben die seit 2015 bestehende Warmbächlibrache und die Zwischennutzung dieses Areals erfolgreich und mit viel Freiwilligenarbeit durchgeführt. Sie haben das Quartier damit belebt und bereichert. Diesen Einsatz möchte die Jury würdigen. Sie dankt dem Verein Warmbächlibrache für die bisher geleistete Arbeit und wünscht bis zum Ende der Zwischennutzung auf Ende 2019 weiterhin eine erfolgreiche und vielseitige Wandlungsfähigkeit der Brache.

Nun zu den zwei Projekten, die die Jury mit je 7'000 Franken auszeichnet:

Die «Raison d'être», das Kerngeschäft des dritten Projekts, das wir heute auszeichnen, ist die Projektarbeit. Dabei stammen die Projekte aus den unterschiedlichsten Bereichen. Die Palette umfasst Gesundheit, Kultur, Sport, Jugend, Alter und viele weitere Themenbereiche. Wenn Ihr Verein beispielsweise Unterstützung bei einem Kommunikationskonzept braucht, Ihre Organisation sich verändernden Bedürfnissen anpassen und sich neu positionieren möchte. Oder wenn Sie Beratung bei einer Projekt-Realisierung brauchen, dann können Sie auf ein Netzwerk pensionierter Fachkräfte aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern zurückgreifen. Die Mitglieder des Vereines stellen ihre Erfahrung und ihre Fähigkeiten unentgeltlich für soziale und kulturelle Projekte gemeinnütziger Organisationen zur Verfügung. Dabei kommt generationenübergreifendem Denken und Handeln grosse Bedeutung zu. Auf eine Konkurrenzierung bestehender Institutionen oder privatwirtschaftlicher Anbieter wird bewusst verzichtet. Mit diesem Engagement hat der Verein, der in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum feiert, bis jetzt rund 60 Projekte beraten und erfolgreich zum Abschluss gebracht. Eine ausserordentliche Leistung, die die ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater des Vereins Innovage Bern-Solothurn erbracht haben und weiterhin erbringen. Und die wir in diesem Jahr mit dem *freiwillig.engagiert*.Sozialpreis auszeichnen möchten.

Beratung ist auch beim vierten Projekt ein wichtiger Teil des Engagements. Aber Beratung eher im Sinn von Unterstützung, Bildung und Integration. Stellen Sie sich vor, Sie kommen als asylsuchender Mann oder asylsuchende Frau in die Schweiz. Wenn Sie unter 25 Jahre alt sind, werden Sie gefördert und auf ein Leben in der Schweiz vorbereitet. Wenn Sie aber älter sind, haben Sie kaum Zugang zu Schulen, Sprachkursen und Ausbildungsprogrammen. Genau hier setzt ein ganz neues Projekt aus Bern an. Denn während die Leute bei ihrer Ankunft in der Schweiz noch hochmotiviert sind, fällt diese Motivation mangels Förderung innerhalb weniger Wochen häufig völlig zusammen. Während dem Asylverfahren haben junge Erwachsene Zugang zu Intensivkursen der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule BFF. Asylsuchende über 25 Jahren aber nicht. Genau für diese Zielgruppe bietet das Integrationsprojekt mit seinen Freiwilligen sechsmonatige, intensive Integrationskurse an, die sonst über lange Zeit nicht gefördert würden. Zudem ist das Projekt speziell auf schulungsgewohnte Personen ausgerichtet, da Geflüchtete mit guter Bildung noch eher fähig sind, selber Deutsch zu lernen. Die Teilnehmenden haben täglich vier Lektionen Deutschunterricht am Morgen, am Nachmittag nehmen sie an verschiedenen Aktivitäten teil, lernen Bern, Bernerinnen und Berner kennen und wenden ihre Sprachkenntnisse an. Die Freiwilligen des Projekts haben im Juni dieses Jahres mit zwei Kursen für jeweils 16 Asylsuchende erfolgreich gestartet. Es ist der Verein Mazay und dessen Integrationsprojekt, welches die Jury auszeichnet. Ein junges und innovatives Projekt, wie die Jury findet. Mit dem Preis soll auch dazu beigetragen werden, dass die Kurse über die Pilotphase hinaus gesichert werden können und das Angebot längerfristig aufrechterhalten werden kann. Herzliche Gratulation!

Freiwillige Beratungs- und Unterstützungsangebote im Arbeits-, Integrations- und im Bildungsbereich sind für Jugendliche und junge Erwachsene sowie für Migrantinnen und Migranten sehr wichtig. In erster Linie für die jeweiligen Personen, denen sie zugutekommen. Aber auch für die gesamte Gesellschaft, für die sie nachhaltige Effekte bringen. Die Jury hat in diesem Jahr deshalb bewusst einen Schwerpunkt auf Projekte in diesen Bereichen gelegt. Alle diesjährigen Projekte sind zudem generationenübergreifend, beinhalten freiwilliges Engagement von älteren sowie jüngeren Menschen, richten sich an jeweils verschiedene Zielgruppen und ihre Bedürfnisse und weisen Quartierbezug auf.

Ich freue mich nun, den von der Warlomont-Anger-Stiftung und der Stadt Bern getragenen und mit 20'000 Franken dotierten «freiwillig.engagiert.Sozialpreis» den Vertreterinnen und Vertretern von «Innovage», dem Projekt Mazay, von «Job Caddie Bern» und

den Vertreterinnen und Vertretern des Vereins Warmbächlibrache überreichen zu können. Ich bitte Sie, nach vorne zu kommen.

Zum Abschluss der Preisverleihung werden uns nun Rebecca Fluri, Theo Andrist, Delphine Stalder und Simon Fluri unter der Leitung von Christian Roellinger noch einmal mit ihren Saxophonklängen verwöhnen.

Anschliessend sind Sie alle herzlich zum Apéro eingeladen, der hier im Raum stattfinden wird. Er ist vom Kompetenzzentrum Arbeit meiner Direktion zubereitet worden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

\* \* \*